

Ist die Familienaufstellung nach Hellinger systemisch?

Von Björn Migge

Viele Coaches und Laien kennen Aufstellungsarbeit. Sie ist in der Breite populär geworden durch die sogenannten Familienaufstellungen, die *Suitbert Hellinger* (Bert Hellinger genannt) auf großen Bühnen demonstriert hat und die seitdem von einer sehr großen Gruppe von Familienaufstellern dieser Schule nachgeahmt werden. Zunächst waren auch systemische Praktiker und Familientherapeuten von den neuen Ideen Hellingers begeistert, denn er hat durch einige Ideen die Familien-Skulpturarbeit *Virginia Satirs* bereichert. So führte er beispielsweise Ideen von Loyalität und Verstrickung, Macht und Hierarchie ein und verdichtete die Arbeit Satirs. Diese Elemente waren zuvor in der Familientherapie und dem Psychodrama zwar bekannt, waren dort jedoch nicht so verschult und systematisiert (in ein Lehrgebäude und Dogma konzentriert), da diese Verfahren eher auf Spontaneität setzen und nicht auf Dogmen oder Wahrheiten. Doch die Bewunderung Hellingers in systemischen Kreisen schlug schnell um, da er diese Ideen nicht als Betrachtungsmöglichkeiten und Bereicherungen einer kreativen Arbeit formulierte, sondern als Wahrheiten und Ordnungen, die immer und überall für familiäre Systeme in der Weise gelten, wie er sie erkannt hatte. Diese wissende und apodiktische Haltung gegenüber den Systemen von Familien ist zutiefst unsystemisch, denn die „Wahrheit“ des Klientensystems – so die systemische Sichtweise – ist immer subjektiv und wird aus der jeweiligen Sicht vom Klienten erkannt, konstruiert und nicht von einem Aufsteller, der sich als Guru definiert. Hinzu kam, dass Hellinger in öffentlichen Aufstellungen wenig wertschätzend, sogar brutal und verachtend, mit Klienten umgegangen sei und diese demütigt habe. Zunehmende Eskapaden Hellingers und das beinahe gläubige Auftreten seiner Schülerschar verunsicherte die systemische Therapie- und Beratungslandschaft und spaltete sie in Anhänger und Ablehnende; ähnlich wie bei einer Religion. Dies führte dazu, dass sich die großen systemischen Gesellschaften sowie führende Systemiker von Hellinger und der Praxis der weit verbreiteten populären Familienaufstellung klar distanzieren. Die Systemische Gesellschaft (SG) und die Deutsche Gesellschaft für Systemische Arbeit und Familientherapie (DGSF) erklärten ab 2003 und 2004 öffentlich, warum die Familienaufstellung nach Hellinger ausdrücklich nicht systemisch ist. Beispielhaft einige Punkte, die die SG kritisiert in der sogenannten Potsdamer Erklärung von 2004:

Auszug aus der Potsdamer Erklärung der SG, zur Abgrenzung Hellingers, 2004:

„... Heute sehen wir jedoch den Punkt gekommen, an dem nicht nur wesentliche Teile der Praxis von Bert Hellinger – und vieler seiner Anhänger –, sondern auch viele seiner Aussagen und Vorgehensweisen explizit als unvereinbar mit grundlegenden Prämissen systemischer Therapie anzusehen sind, etwa

- die Vernachlässigung von Auftragsklärung und Anliegenorientierung
- die Verwendung mystifizierender und selbstimmunisierender Beschreibungen („etwas Größeres“, „in den Dienst genommen“ u. ä.)
- die Nutzung uneingeschränkt generalisierter Formulierungen und dogmatischer Deutungen („immer, wenn“, „schlimme Wirkung“, „mit dem Tode bestraft“, „der einzige Weg“, „das Recht verwirkt“ u. ä.).
- der Einsatz potentiell demütigender Interventionen und Unterwerfungsrituale
- die angeblich zwingende Verknüpfung der Interventionen mit bestimmten Formen des Menschen- und Weltbildes (etwa in Bezug auf Genderfragen, Elternschaft, Binationalität u. a.)
- die Vorstellung, über eine Wahrheit verfügen zu können, an der eine Person mehr teilhaftig ist als eine andere. Dies führt zu der Verwendung verabsolutierender Beschreibungsformen und impliziert, dass keine partnerschaftliche Kooperationsbeziehung angestrebt wird ...“

Die Familienaufsteller nach Hellinger-Philosophie sehen sich selbst gerne als systemisch und der Begriff „System“ hat in der Beratungslandschaft einen hohen Marktwert. Daher wurde von den Familienaufstellern die „Deutsche Gesellschaft für Systemaufstellung“ (DGfS) gegründet. Laien verwechselnd dies mit der DGfS und assoziieren mit Systemaufstellung eine systemische Arbeit. Die meisten Familienaufsteller selbst sowie ihre Kunden und Laien wissen leider nicht, dass die Arbeit der Familienaufsteller nicht systemisch ist. Denn zu einer wirklich systemischen Arbeit gehört eine gewisse Grundeinstellung und nicht nur die Arbeit an oder mit „Systemen“. Ähnlich wie bei Religionen jedoch hat die Familienaufstellung eine große Schar von Anhängern. Interessanterweise sind sehr viele von diesen auch in der christlich-evangelikalen Szene zu finden, wo die Methode starken Zuspruch zu finden scheint.

Systemische Aufstellungsarbeit und Familienaufstellung können sehr wirkungsvolle Methoden sein. Dies steht außer Frage. Was die systemischen Gesellschaften an Hellinger und seinen Schülern jedoch kritisieren, ist die „wissende“ und oft unkritische und systemisch uninformierte Haltung der Aufstellungsleitungen, die Lösungswege für Klienten-Systeme zu kennen glauben. Im Gegensatz hierzu sind systemische (also nicht nach Hellinger ausgebildete) Aufstellungsleiter/innen eher „unwissend“ und ermöglichen hierdurch dem Klienten oder der Familie selbst ihre eigene momentane Sicht und Lösungsoption zu erkunden und im eigenen Tempo zu entwickeln.

Zwischen Hellinger-Aufstellern und -Gegnern gibt es einen großen Graben. Seit Jahrzehnten polarisiert die Person Hellingers und die Vertreter der ursprünglichen systemischen Therapeuten und der „neuen“ Hellinger-System-Aufsteller stehen sich skeptisch gegenüber.

Dieser Text soll Sie zum Nachdenken, Weiterstöbern, Diskutieren anregen. Ich selbst habe die Methode Psychodrama und Aufstellung nach Virginia Satir als Klient und Therapeut erlebt, erlernt und angewandt und war später (als Klient und Zuschauer) von der Autorität und Besserwisserheit in erlebten Familienaufstellung sehr abgestoßen. Die Aufsteller selbst und andere Teilnehmende dort nahmen dies jedoch nicht so wahr. Es ist wohl zum Teil „Geschmackssache“ und eine Frage der persönlichen Grundwerte, des Menschenbildes, die zu diesem oder jenem Urteil führen. BILDEN Sie sich Ihre eigene Meinung.

Bei Dr.Migge-Seminare® werden „Aufstellungen“ nur systemisch im Verständnis des Psychodramas und der großen systemischen Gesellschaften durchgeführt. Auch der Deutsche Fachverband Coaching (DFC) lehnt die Methode nach Hellinger als un-systemisch und nicht vereinbar mit seiner Ethik ab.

Weiterführende Links:

- [Stellungnahme zu Hellinger-Aufstellungen \(„Familienaufstellungen“ nach Hellinger\) der Systemischen Gesellschaft - SG \(Website\)](#)
- [Das ist systemische Arbeit. Wir teilen diesen Standpunkt der SG \(PDF\)](#)
- [Potsdamer Erklärung zu Hellinger der SG \(PDF\)](#)
- [Offener Brief Prof. Arist von Schlippe zu Hellinger \(PDF\)](#)
- **Migge, B.: Handbuch Coaching und Beratung (3. Aufl.), S. 503-507 "Familienaufstellung nach Hellinger".**